

Der Vorsitzende erläuterte, dieser Antrag sei im Rahmen der Haushaltsberatungen 2013/2014 noch einmal an den Fachausschuss verwiesen worden.

Abg. Tendler erklärte, mit dem Antrag habe seine Fraktion noch einmal ausführlich zu dem Thema „Mobilität“ Stellung genommen. Um dem steigenden Mobilitätsbedürfnis in Zukunft gerecht werden zu können, seien in dem Antrag einige Ideen und Maßnahmenvorschläge zusammengestellt worden, die auch für den Rhein-Sieg-Kreis interessant sein könnten. Die Punkte 2 und 3 beziehen sich auf den Radverkehr und ergänzen insofern die Tagesordnungspunkte 8.1 und 8.2. Der Punkt 4 sei ebenfalls nicht neu. Seine Fraktion glaube nach wie vor, dass Schnellbusverbindungen den ÖPNV attraktiver machen können. Der unter Punkt 6 angeregte Fachkongress solle nach Auffassung seiner Fraktion sehr breit aufgestellt werden. Bis zur nächsten Sitzung können zu den einzelnen Punkten sicherlich auch Prüfergebnisse vorgelegt werden.

Abg. Bausch stellte fest, der Antrag beinhalte keine alternativen Verkehrskonzepte, sondern eine Vorschlags- und Ideensammlung, über die in dieser Form nicht abgestimmt werden könne. Hierzu benötige man konkretere Einzelheiten. Die Feststellungen zur Mobilität teile er allerdings: Sowohl die berufliche als auch die Freizeit-Mobilität habe sich verändert und werde sich auch noch weiter entwickeln. Dieser Herausforderung werde man sich selbstverständlich auch stellen. In der jetzt vorgelegten Form mache dies aber keinen Sinn.

Abg. Metz nahm zu den einzelnen im Antrag aufgeführten Punkten Stellung:

1. Einrichtung einer vom Kreis finanzierten Stelle bei der RSVG zur Mobilitätserziehung in Schulen und Altenheimen
Auf diesem Gebiet seien sowohl der VRS, als auch die Kommunen bereits tätig. Über einen darüber hinausgehenden Umfang der Mobilitätserziehung werde in dem Antrag nichts ausgeführt. Im Übrigen könne der Planungs- und Verkehrsausschuss nicht über die Finanzierung entscheiden.
2. Einrichtung von „Fahrrad-Bussen“ entlang des Siegtalradweges
Entlang des Siegtalradweges bieten der Regionalexpress und die S-Bahn die Möglichkeit der Fahrradmitnahme. Der Mehrwert von zusätzlich eingesetzten „Fahrrad-Bussen“ sei aus dem Antrag nicht erkennbar.
3. Einrichtung von Mobilitätsstationen mit Angeboten wie „E-Bikes und Pedalos“
Diese Forderung sei grundsätzlich in Ordnung, allerdings müsse berücksichtigt werden, dass es bereits eine „Initiative Elektromobilität Bonn/Rhein-Sieg“ gebe, die Kreisverwaltung ein Haltestellen-Monitoring angekündigt habe, in das die Mobilitätsstationen mit einfließen können und das Radverkehrskonzept nicht nur Haupttrouten, sondern auch qualitative Maßnahmen vorsehe, wo dieses Thema einbezogen werden könne.
4. Schnellbusverbindungen
Hier werden auch ÖPNV-Verbindungen gefordert, die bereits Bestandteil des Nahverkehrsplans seien, wie z.B. Schnellbus Much - Siegburg. Zu der Verbindung Ruppichterath - Hennef gebe es bereits eine klare Aussage, dass es wenig Sinn mache, einen Bus mit ganz klarer Linienführung an bestimmten Haltestellen durchfahren zu lassen. In bestimmten Gebieten sei eine Schnellbusverbindung durchaus von Vorteil (z.B. SB 55 / Niederkassel - Bonn). Der pauschalen Forderung „Jede Gemeinde brauche einen Schnellbus“ könne seine Fraktion allerdings nicht zustimmen.

5. Einsatz von „Nachtbussen“
Diese Forderung sei ebenfalls zu pauschal. In Teilbereichen des Rhein-Sieg-Kreises gebe es auch schon „Nachtbusse“
6. Fachkongress mit der Bundesstadt Bonn „Lösungsorientierte Verkehrsraumplanung“
Grundsätzlich bestehe bei allen ein großes Interesse, auf diesem Gebiet einen Konsens zu erzielen. Leider sei dies nicht immer möglich. Insofern müsse man schon überlegen, wie die Verkehrsraumplanung Bonn/Rhein-Sieg weiter voran gebracht werden könne.

Eine fachliche Beratung und Entscheidung über die im Antrag genannten Punkte sei nur möglich, wenn der Antragsteller konkrete konzeptionelle Ausführungen nachreiche.

Abg. Tendler entgegnete, Ziel des Antrages sei nicht die heutige Abstimmung gewesen. Vielmehr wollte man Anregungen geben und Diskussionsansätze liefern. Die Fachabteilung in unserem Hause sei sicherlich in der Lage, bis zur Juli-Sitzung konkrete Vorschläge zu den einzelnen Punkten auszuarbeiten. Es sei nicht beabsichtigt gewesen, die Dinge jetzt schon im Vorfeld durch eine Detaildiskussion zu zerreden.

Abg. Dr. Kuhlmann betonte, die Vorschläge seien nicht nur konzeptionell noch nicht ausgereift, sondern auch hinsichtlich der Finanzierbarkeit noch nicht geprüft. Der ÖPNV sei heute schon defizitär. In Anbetracht der sinkenden Schülerzahlen könne auch nicht mit steigenden Fahrgastzahlen gerechnet werden. Insofern stehe er einer Ausweitung des ÖPNV sehr skeptisch gegenüber.

Abg. Krauß machte deutlich, gerade im Hinblick auf die Herausforderungen der nächsten Jahre, nämlich dem demographischen Wandel und der immer schwieriger werdenden Finanzierbarkeit des ÖPNV, dürfe es keine Denkverbote geben. Er erwarte auch nicht, dass eine Fraktion schon fertige Konzepte liefere. Es könnten auch Projekte/Maßnahmen von anderen Aufgabenträgern aufgegriffen und die Verwaltung mit ihrem Fachpersonal um Stellungnahme gebeten werden. Er habe heute keine inhaltliche Debatte erwartet, sondern er sei davon ausgegangen, dass der Antrag als Anstoß genommen werde, sich über die Herausforderungen der nächsten Jahre Gedanken zu machen.

Planungsdezernent Jaeger wies darauf hin, dass viele von den aufgeworfenen Fragestellungen und Vorschlägen bereits auf der heutigen umfangreichen Tagesordnung zu finden seien. Im Übrigen arbeite das kleine Team in der Abteilung ÖPNV intensiv an der weiteren Abstimmung und Vertiefung der bereits beauftragten Evaluierungen, so dass es für weitere Prüfaufträge bis zur Sommerpause kaum noch Spielraum gebe.

Abg. Metz stellte klar, nach dem Wortlaut des Antrages sollen bestimmte Maßnahmen umgesetzt und keine Prüfaufträge an die Verwaltung erteilt werden. Wenn das als Ideensammlung für die Verwaltung gedacht sei, müsse er an dieser Stelle doch noch einmal auf den Hinweis von Herrn Jaeger eingehen. Was die Verwaltung mit eigenem Personal, ohne zusätzliche Gutachterkosten, bis jetzt an konzeptioneller Arbeit geleistet und an Evaluationsberichten vorgelegt habe, sei wirklich sehr beachtlich. Dafür sei er sehr dankbar. Deshalb sollte man weitere Aufträge auf Dinge beschränken, bei denen es einen neuen Sachstand und weiteren Diskussionsbedarf gebe. Eventuelle Anträge sollten dann auch so formuliert und dementsprechend eingebracht werden. Es dürfe nicht sein, dass wichtige Dinge, wie z.B. Verhandlungen mit Verkehrsunternehmen zur Umwandlung von Linien- in TaxiBus-Verkehre, nicht weiter geführt werden, um zum wiederholten Male Themen wie „Schnellbusse“ aufzubereiten.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya äußerte sich zu den einzelnen Punkten:

1. Die Einrichtung einer Stelle für Mobilitätserziehung bei der RSVG sei eine politische Entscheidung, die in den Gremien der RSVG zu treffen sei. Im Übrigen nehme der VRS diese Aufgabe im Verbundgebiet wahr.
2. Die SPNV- und ÖPNV-Verbindungen entlang des Siegtalradweges halte er für ausreichend.
3. Das Thema Mobilitätsstationen für E-Bikes und Pedalos werde auf jeden Fall im Zusammenhang mit dem Radverkehrskonzept untersucht.
4. Schnellbusse benötigten eine bestimmte Strecke. Im Rahmen der Nahverkehrsplanung und der Evaluation werde diese Fragestellung immer mit geprüft. Zurzeit sehe die Verwaltung kein Potential für weitere Schnellbus-Strecken.
5. Zur Optimierung des Nachtverkehrs habe die Verwaltung heute eine Vorlage unter TOP 7.8 vorbereitet.
6. Über das Mobilitätsgutachten sei lange diskutiert worden, ohne dass ein regionaler Konsens erreicht werden konnte.

Abg. Bausch dankte der Verwaltung für die erste Einschätzung. Er gehe davon aus, dass ein Großteil der beantragten Punkte heute schon beantwortet wurde bzw. im weiteren Verlauf der Sitzung noch beraten werde. Im Übrigen schließe er sich den Ausführungen des Abg. Metz an.

Abg. Tendler verzichtete auf eine Abstimmung. Die Themen seien andiskutiert worden und seine Fraktion werde im Einzelfall noch einmal zusätzliche Anträge formulieren.